



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XX. Vom 28. Hornung. (10. Mertz)

1679

Num. XX.

Deutscher

Kriegs-Curier

M DC LXXIX.

FEBRUARIUS,

oder

Hornung.

Vom 28. Hornung. (10. März.)



Weswohl man bisher der guten
Hoffnung gelebet / es werde
der liebe Fried zwischen Ihr.
Kaiserl. Majest. und Franckreich zu
nehisten Ratification gelangen / so hat
es doch jeko das Unsehen / als ob selbige

Friedens-
Ratifica-
tion wird
in etwas
ausges-
setlet.

bis zu einer Zusammenkunfft der Reichsstände zu Franck-
furt auffgeschoben werden möchte. Die Ungarischen
Händel betreffend / wird berichtet / das der Türckische
Bassa unter dem Vorgeben / als wolte er auff den Land-
Tag in Siebenbürgen gehen / um daselbst im Namen des
Türckischen Kaisers zu präsidiren / sich mit einer starcken
Macht erhaben / so das 60000. Mann bereits an den
Grängen stünden; weswegen solch Vorhaben zu beobach-
ten Ihre Excell. Herr Grav von Lessie sich auffgemacht /
und von Caschau gegen die Siebenbürgische nicht

Ungarische
Händel

10. Woche.

Lit. U

min-

Schlechter
Zustand in
Sieben-
bürgen.

minderer Macht de Marsch genommen habe; folgig Ih. Exc.
ernandter Herr General Beslie. gute Aufsicht halten/
und wann was Gefährliches vorhanden / solches best-
möglichst abzuwenden trachten werde. Der Türck hat
auff 30. Siebenbürgische Herren gefangen genommen /
woraus vermuthet wird / daß es dem Land gelten dürffte.
Sonsten ist der Teckely noch in Siebenbürgen / und er-
scheinet treffliche Hoffnung zum Frieden. Aus Colln
langet Nachricht vom 26. Hornung ein / daß das daselbst
abgedanckte Wanderscheidische Regiment Dragoner / in
Fürstl. Münsterische Dienste gegangen. Es kame auch
den 25. dito eine ganze Compagnie zu Fuß von 66. Mann
allda an / welche alsobald angenommen und montiret wor-
den. Die Franzosen reiten nun aus und ein / und drin-
gen immer stärker auff die Contribution. Den 24. ist der
meiste Theil der Kaiserl. Garnison zu Bonn ausmar-
schieret / und auff die Dörffer um Deuz verlegt worden;
Ihre Churfürstl. Durchl. werden sich bald wieder dahin
erheben / massen zu dero Solemnem Einzug alles fertig-
get wird.

Frankosen
dringen in
Edlische
stark auff
die Contri-
bution.

Paris / vom 7. 17. Febr.

Ungemeine
Zurüstung
in Franck-
reich.

Es wird von einer grossen Entreprise geredet / sinfe-
mahlen in beyde Seen equippiert wird / und fast kein Ha-
ven in diesem Königreich ist / woselbst man keine Schiffe
bauet. Die Flotte soll sich über 60. grosse Schiffe erstre-
cken. Monsr. de Vivonne wurde Gestern / als Duc & Pair
de France empfangen / die folgende Nacht darauff aber die
Heurabt von dessen Sohn dem Marquis de Mortemare
mit des Hn. Colberts jüngsten Tochter / vollzogen. Es
wird hier jemand aus Hispanien erwartet / welcher umb
Madamoiselle vor dem König anhalten solle.

Nimwegen / vom 22. Febr.

Mit den Lüneburgischen Ministris scheint die Han-
delung

Delung so nahe amnoch nicht zu seyn / als man an andern
Orten vorgibt. Der Baron von Platten / Dñabrücki-
scher Abgesandter / ist nach Hause verreyset / wird aber in-
nerhalb 8. Tagen wieder allhier erwartet. So stehet auch
der Tractat zwischen der Cron Schweden und diesem
Staat / wie man höret / auch nunmehr in solchen Termi-
nis / daß solcher in kurhen vollzogen werden kan / indem der
Schwedische Commissarius Herr von Silbercron Ihrer
Hochmög. deßwegen ein Memorial überliefert.

Mit dem
Norbischē
Fried ge-
het es noch
hart.

Amsterdam / vom 28. dito.

Man hat mit Briefen von Algiers vom 6. Jan. daß
ihre Admiral / so mit den Englischen geschlagen / nicht weit
von dannen läge und sehr übel zugerichtet und Mafflos
sey. Die Räuber von gedachtem Orte haben sehr grosse
Beute gemacht / nicht allein / weil sie so viel Englische und
2. Holländische Schiffe / sondern auch ein sehr groß Genue-
sisch Schiff / so von Canarien nach Cadix gewolt / und sehr
reich mit Cacao und Consencille auch vielen Contanten / ge-
laden / genommen hatten / auf gedachtem Genuesischen
Schiff ist der Gouverneur von Canarien / der wieder nach
Spanien reisen wollen / gewesen / ist aber in Defendirung
des Schiffs todt geblieben. Von Brüssel wird gemeldet
daß die Franzosen den 27. dieses Gent gewißlich evacuiren
werden / wie auch die Stadt Cortryc den 2. Martii nechst-
künfftig.

Algier-
sche Rau-
ber haben
guten Suc-
cess.

Londen / vom 17. Febr.

Nachdem die Justitiars of Peace von dem König zu
wissen begehret; Ob 1. Diejenigen / so frembde seyn / und ihr
Handwerk allhier treiben / schuldig seyn sollen den Eyd zu
thun und Bürge zu stellen; 2. Ob Frembde in der fremb-
den Ministren Dienst / 3. Die hier nichts thun / und in
niemandes Diensten seyn; 4. Die hier gebohren / und in
frembder Ministren Dienste sich befinden; 5. Frauen / so
mit

Justitiars
Berwir-
terzustand
in Engell.

Uij

mit

mit protestirenden Männern getrauet / und 6. die bereits dē
End abgelegt / und Bürgen gestellet / selben noch nicht
einmal thun sollen. So hat Se. M. nach eingezogener
Meinung des Hof-Richters approbiret / daß weder die
erste / andere / dritte / vierdte noch fünffte Art damit zu
verschonen / die sechste aber keinen neuen End zu thun zu
nöthigen / dafern sie selbst / im Fall sie darzu gefordert /
nicht weigern würden. Des Mr. Godfrey Mörder soll
vor bevorstehenden Montag nicht vor Gericht gestellet
werden / weil der Richter ihnen noch so lange Zeit gegeben-
sich nach Nothdurfft ihrer Defension zu präpariren / und
zeugen / dafern einige vor sie vorhanden / herben zu schaf-
fen. Alle Glücks-Löpffe sind hier aufs neue verboten:
Sonst hat man hier nichts neues / als daß man täglich von
neuen Gliedern höret / die zum bevorstehenden Parla-
ment erwählet worden.

Coppenhagen / vom 18. dito.

Obwohl Anfangs die Zeitung vom geschlossenen Frie-
den zwischen Jhro Kayserl. Majest. und dem König in
Francreich grosse Besürzung verursacht / so haben
gleichwol die gute Progressen Sr. Churfürstl. Durchl.
von Brandenburg Waffen wider die Schweden in Preus-
sen solches wieder ersetzt / und ist man nunmehr resolvirt /
den Krieg wider Franchreich und Schweden zu Wasser
und Lande fortzusetzen. Passagiers / so vorgestern von
Landscron und Helsingburg gekommen / berichten / daß
jenseits unter den Schonischen Küsten kein Eis zu verspüh-
ren / es wintert sonst annoch immerhin / jedoch mit erträg-
licher Kälte / daß die See meistens offen bleibet. In
verwichener Nacht ist ein dicker Schnee gefallen / dannen-
hero die Posten an ihrer Reise beederseits in etwas verhin-
dert worden. Jhro Königl. Maj. haben sich dieser Tagen
in der Nähe mit der Jacht in etwas erlustiget. Prinz
Georg

Dähnen
rüsten sich
starck wi-
der Franck-
reich und
Schweden.

Georg ist nacher Wardenburg verreiset / daselbsten bey diesen Jahres-Zeiten ebener massen einige Divertissement zu geniessen. Nachdem allerhöchstbesagte Majestät dem Schwedischen Baron Drenstirn / so sich unter denen auf Bornholm gestrandeten Bölcckern befunden / allergnädigst vergönnet / nacher Schweden zu reisen / ist selbiger vorgestern von hinnen mit einem Fahrzeug nacher Malmo übergefahren. Von dannen ist gestern ein Schwedischer Trompeter arrivirt / was dessen Anbringen / wird künfftig zu erfahren seyn. Vorgestern ist Se. Excell. Hr. Baron Jens Juel allhier von Rügen über Land arriviret. Der Herr Feld-Marschall Lieutenant Baron von Wedel ist gestern in Königlichem Berrichtungen nacher Fühnen und Jütland auf eine kurze Zeit verreiset. Dem Herrn Baron Ludewig von Rosenkrantz / so neulichst Königlichem geheimen Rath worden / ist danebenst zum Vice-Canzler zu Nimwegen allergnädigst ernennet. Dem Schwedischen Trompeter hat man seinen mitgebrachten Brief nit abgenommen / weisn man dem Feinde neulichst andeuten lassen / keinen Trompeter oder andere mehr / recta auf hiesige Residentz zu acceptiren. Es werden allhier grosse Kriegs-Präparatoria gemacht / um zeitlich mit der Flotte in See und mit der Armee im Felde zu seyn. Vorgestern ist der Herr Geheimen Rath Baron Juel und Gen. Major Herr Levenhelm von Rügen allhie ankommen. Mit der Werbung gehet es zimlich fort. Gestern Nachmittag ist der Herr Vice-Admiral Span auf erhaltene Commission von Jhro Königl. Maj. nach Holstein abgereiset / von dannen er in wenig Wochen wieder anhero kommen wird.

Regensburg / vom 22. dito.

Aus Ungarn seynd anheut verschiedene / und so verläßliche / als ausführliche Schreiben angelangt / welche einhellig berichten / daß diejenige Polacken / Teutsche und

Ungarische
Rebellen
werden
verlassen.

Tar:

Tartarn / so denen Malcontenten und Mißvergnügten
Ungarn biß anhero angehangen / in einen Verdacht gera-
then / ob wolten ihre Obristen und Führer sie an statt ver-
sprachener und so hoch bedürfftiger / aber nun ausbleiben-
der Bezahlung / denen Türcken überlieffern und verkauf-
fen / dahero sie insgesamt gegen gedachte ihre Officierer sich
empöret / den Französischen Obristen Quenegoult mit et-
lichen Schüssen verwundet / die übrige verjagt / und sich
Darauf voneinander begeben haben : Der General Bö-
heimb hat sich hierauf zu dem Weselini in Hagibania reze-
rirt / welschen Ort anzugreifen / die Kayserl. anho Vor-
habens seyn.

Danzig / vom 18. dito.

Schweden
in Chur-
land.

Die Herrn Schweden stehen iho mit ihren salvirten
Leuten in Churland / woselbsten sie nun etwas ausruhen
und dem Bernuthen nach die Winterquartier beziehen
werden / um sich diesen Winter in etwas wieder zu erholen /
und mit frischen Völkern zu verstärcken / selbige Armee
ist sonsten mehrentheils ruinirt / und schreibet man aus
Churland / daß sie von den in Preussen geführten 16000.
Mann / nicht viel über den vierdten Theil mehr übrig ha-
ben / ob es sich also verhält / werden uns die Tieffländischen
Briefe entweder confirmiren oder contradiciren / dann ein
jeder seine Passion so steiff und feste will defendiren / daß
man Scheu tragen muß / etwas vor die Wahrheit weg zu
schreiben / die Zeit aber ist eine gute Lehrmeisterin / und
muß uns solche die Wahr- oder Unwarheit geben. Sonsten
geben die Schwedisch-Affectionirte vor / daß sie nichts an-
ders gesucht / als dem Herrn Chur-Fürsten zu obligiren
mit seiner Armee nach Preussen zu kommen / um Franck-
reich freye Hände in dem Clevischen zu machen / haben sich
auch deswegen auf alle best-möglichste Manier zu reteri-
ren getrachtet / und keine Bataille zu wagen resolvirt /

um

um dadurch zu erhalten / daß Thro Churfürstl. Durchl.
einen Theil ders Armee hier im Lande lassen müssen. Die
Brandenburgischen aber berichten / genugsanz versichert
zu seyn / daß die Schweden ihnen keinen Schaden mehr
thun konten / und wann sie über Vermuthen wieder kom-
men werden / daß dann die Stände von Preussen selbiges
Land selber mit ihrer Macht defendiren wolten.

Paris / vom 19. dito.

Gleich jetzt kommt Nachricht / daß sich Zell und Mün-
ster zum Frieden accommodirt / der König hat Ordre er-
theilet / 400. Compagnien Cavallerie zu cassiren.

Münster
accommodirt sich
zum Frie-
den.

Rheinstrom / vom 26. dito.

Daß die Holländer wieder werben / continuirt nicht /
sondern sie seyn bedacht / mehr Volck abzudanken / der Bl.
schoff von Münster aber / läset die Trommel starck rüh-
ren / und hat das ganze Manderseiderische Regiment
Dragoner / so die Stadt Cölln abgedanket / in Dienste
genommen. Aus Bonn ist nur die kleinste Kaiserl. Be-
satzung gezogen / und hat sich in die Cöllnische Dörffer ver-
legt / dahero zu gedachten Bonn zu des Churfürsten eh-
sten Einzug große Präparatorien gemacht werden.

Elbstrom / vom 18. dito.

Die Dänischen Werbungen gehen dieser Orten ziem-
lich von statten / wegen der Schwedischen Armee hat man
ferner / daß sie nun in Chur-Land siehe / und daselbst die
Winter-Quartier beziehen / und bestens recrutiren werden /
ihre Retirad und Verlust wird noch sehr groß geachtet /
neben den gemeinen Todten und Verwunden soll Herr
Graff Drenstirn ins Bein geschossen / Baron Benthorn
todt / Obr. Keyser blessirt / Obrist. Leut. Bellinghausen /
blessirt / Obrist. Leut. Wittlinghausen / todtkrank / Ritt-
meister Bonnentreich / blessirt / Rittmeister Nährbänderl.
todt / Major Bennet / blessirt / Major Ungar / blessirt /
Ritt-

Schwedi-
scher Scha-
de.

Rittmeister Bölckersohn / franck / Rittmeister Repp /
der Arm abgeschossen / Rittmeister Blumenberg / blessirt /
Capitain Blume / blessirt / Leut. Blies / blessirt / und
Obrist. Antritt / gefangen seyn. Die Zeit wird den rech-
ten Grund eröffnen.

Köpenhagen / vom 15. Febr.

Ihro Königl. Maj. haben vor gut erachtet alle im
Rang begriffene / dero Räte / Beyseher und Secretarien
in den Collegiis oder Versammlungen und dergleichen / so
keiner Adelichen Antkunfft seyn / in den Adelichen Stand
zu erheben / wogegen ein jeder 500. Reichsthal. vor ver-
stelt Papier / 100. Reichsthal. dem Ceremonien-Meister
und der Cantzley Gebühr abtragen und bezahlen soll / der
jenige aber / so solche hohe Königl. Gnade auszuschlagen
und zu verachten sich unterstehen würde / soll seines Rangs
und Ehren-Ampts verlustig und unfähig seyn. Man re-
det hier viel von einem frühzeitigen Feldzuge / und soll be-
schlossen worden seyn / die Vestung Malmö zu belagern
und auf eben solche Manier angegriffen werden / wie der
Chur-Fürst von Brandenburg mit Strahlsund und
Greiffswald gethan / um einen kurzen Proceß damit zu
machen. Daß der Friede mit dem Kayser / Frankreich
und Schweden ratificirt werden soll / will allhier ganz
nicht geglaubet werden / intemalen die Kayserl. Schrei-
ben / so zweien nacheinander gekommene Curriers von Wien /
an J. K. M. gebracht / eine ganz andere Versicherung ge-
ben. Die Schweden seynd den Dänischen Frey-Schützen
unvernuthlich eingefallen / und haben denselbigen grossen
Schaden zugefüget / es seynd ihnen 2000. Pferde nachge-
schicket / ob sie solche noch einholen werden / muß die Zeit
geben.

Hierbey ist zu finden der eigentliche Bericht von dem
schlechten Zustand der durch Churland / zurück nach
Dießland gegangenen / und mercklich abgenomme-
nen Schwedischen Armee. u. a. m.

Eigentlicher Bericht

von dem

Schlechten Zustand

Der

Durch Ehrland / zurück nach Liefland
gegangenen / und mercklich abgenom-
menen

Schwedis. Armee.

Samt mehrern Neuen Sachen /

Herausgegeben

Den 28. Horn. (10. März.) 1679.

10. Woche Lit. 2 Num. XXII

Mittau / vom 14. Febr.

Dieselben berichte / daß der Rest von der Schwedischen Armee Geseßern in ihrer Grenze ankommen / nachdem selbige ihr letztes Nachtlager in hiesigem Fürstenthum beym Halezetche / eine halbe Meile von hier gelegen / gehabt. Es ist nicht zu beschreiben / in was für einem schlechten Zustande gedachte Armee ist. Ihre Infanterie bestehet nur in 500. Mann / und bleiben noch täglich von ihnen viel auff der Strassen todt. Wie sie in hiesigem Gebiete haben die Nacht gelegen / sind über 20. Mann von ihnen gestorben / und die noch lebend sind ein Schatten und keine Menschen. Die Cavallerie ist auch sehr ruiniret ; In der besten Compagnie haben nur 19. Mann gezählet / theils nur zu 10 / 9 / 8 / 7 / 6 / und haben alle die Escadanten bey einer Compagnie / 20. Stücke haben sie noch bey sich. Sendt hiebey die Lista von den Todten und Gequetschten / so viel man deren im Fürbrysfahren hat auffzeichnen können / nur die Fürnehmste / die Gemeine aber sind meist auff der Strassen liegen blieben.

LISTA, der Schwedischen Todten und Gequetschten.

Graff Oxenstirn / ins Rute geschossen. Baron Bent Horn / todt. Obr. Kopsfer bleßiret. Obrist-Genl.

Leut. Belling Hawen / blessiret. Obrist Leut.
Bittinghausen / todt krank. Rittmeister Bonens-
reich / blessiret. Rittmeister Mehrbänder / todt.
Major Bernck / blessiret. Major Unger / blessi-
ret. Rittmeister Dölcker / krank. Rittmeister
Repp / dem der Arm abgeschossen. Rittmeister
Blumberg / blessiret. Capitain Blume / blessiret.
Leutenant Bles / blessiret. Obrist Antrix / gefan-
gen.

Mitow / vom 14. Febr.

Der Feldmarschall Horn ist zu Riga ankome-
men / nebst denen andern Generalen. Und gehet
das Gerüchte hier / das Graff Drenstern / ein jun-
ger Cavallier von 22. Jahren / den andern Tag nach
seiner Ankunfft zu Riga gestorben / wovon die Con-
tinuation zu erwarten.

Mittau / den 14. Febr.

Gestern seynd die Herren Schweden 2. Meilen
von hier vorbey passiret / und in ihre Gränzen kom-
men / alle die sie gesehen / berichten / daß ihr ganzes
Corpus nicht über 3000. Mann seyn solle / 17. Fähn-
lein Fußvölcker seynd gezählet / bey einem Fähnlein
20. 30. biß in 40. Mann / die übrigen sollen Reuter
und Dragoner seyn / worunter viel Krancke und
Blessirete seyn / sie sagen / daß nicht tausend Mann
seyn sollen / die noch gut und gesund / die Schweden
flagen

Klagen sehr/ daß bey dem letzten Treffen bey Essen 10.
Mell von hier sie sehr eingebüßt haben/ und wenn sie
weiter verfolgt worden/wäre kein Mann nach Lieff-
land kommen/ sie waren alle so mat und müde/ daß
Ihro Durchl. der Herzog aus Mitleyden ihnen 2.
In 300. Schlitten gegeben/ um nach Lieffland ge-
führt zu werden/ hler sind unterschiedliche Offi-
ciers vorbeypassirt/ die sehr verwundet seyn gewes-
sen/ ais Graf Oxenstirn tödlich verwundet/ und
sagt man daß er zu Riga gestorben/ Gen. Major
Besser verwundet/ Baron Obrister Esre verwun-
det/ Obrister Heß verwundet/ Major Ferßen ver-
wundet/ ohne die andern/ die man noch nicht zur Zeit
wissen kan / künfftig aber soll es gemeldet werden.

Ein anders vom vorigen.

Ich will hoffen/ der Herr werde mein letztes in
der Eil an ihr abgelassenes Schreiben wohl em-
pfangen haben/ seyd deme nun bin ich auf eine Mel-
le/ oder anderthalb von hler / spaziren gewesen/ um
die Schwedische Armee/ so allda passiren muste/ zu
sehen/ und kan ich meinen Herrn mit Wahrheit verse-
chern daß ich nicht capabel bin/ das Elend/ worin
nen dieselbe sich befinden/ zu beschreiben/ Gestalt die
Soldaten wie Fliegen auf den Wege dahln gefal-
len seynd/ also daß auch von Duzen an/ biß Ber-
sichhof/ woselbst ich gewesen bin/ nicht 50. Schritte
thun

thun kann / man finde denn einen Todten / dessen ungeachtet aber und wie Krafftloß sie auch seyn / so werden sie doch von den Officierern mit Schlägen zu marchiren fortgetrieben / der Feld-Marschall Horn ist mit den andern Generalen in Riga angelange / und ist kein Officierer hoch oder niederig / der sich nicht über diese able Conduite beschwere. Es will allhier verlauten / ob sey der Graf Tzerstirn / ein junger Cavallier von 22. Jahren / den Tag nach seiner Ankunfft zu Riga gestorben / worvon ich die Continuation erwarte.

Königsberg / von 21. Febr.

Am verwichenen Sonnabend kamen Se. G. Durchl. von Pillau wieder anher / und heute wollen sie nach Römme / daselbst die Festung auch in Ausgescheta zu nehmen / auf künfftigen Sonnabend sind sie gnädigst Willens / wieder hter zu seyn. Der Herr General Schöning ist wieder im Rückmarch / und hat derselbe von Ruzow / vom 16. dieses berichtet / daß Er ehststens allhier seyn wolle / und die Schweden mit ihren noch übrig behaltenen Böckern in Plessland angelanget wären. Acht Tage nach der Memelschen Reise wollen Se. Churfürstl. Durchl. von hter nach Berlin wieder aufbrechen.

Ein anders aus Königsberg / von obigen dato.

Demnach Se. Churfürstl. Durchl. unser gnädigste

bigster Herr / vergangenen Sonnabend um 3. Uhr
Nachmittage / aus dero Feste Pillau (allwo dieselbe
mit 3. mahliger Lösung der Stücken und Salven
aus Musqueten von der Garnison empfangen /
und deroselben zu unterthänigsten Ehren / am Frey-
tag zu Abends / ein kleines Feuerwerck allda ange-
zündet worden / glücklich und gesund wieder zurück
kommen / haben dieselbe des folgenden Sonntags
Vor- und Nachmittage / dem Danckfeste / so wegen
glücklicher Zurücktreibung der Feind / in allen Kir-
chen durchs ganze Land gehalten worden / mit groß-
ser Devotion beygewohnt / da dann in der Frühe-
Predigt der 66. Psalm von 1. bis 10. v. zur Vesper
aber der 103. Psalm v. 1. 2. erklärt / nach verrich-
tetem Gottesdienst / das Te Deum Laudamus ge-
sungen / darauf mit allen Glocken geläutet / und von
den Rathhäusern und Thürmen in den 3. Städten /
herrlich musiciert wurde / wobey die Thur- und
Fürstl. Trompeter und Heerpauker auff der Thur-
fürstl. Residenz sich tapffer hören lassen / weil aber
selbigen Tages ein sehr unfreundlich und ungestüm-
mes Wetter / mit Wind und Schnee / Zagen war /
wurden die Stücke nicht ehe als des Abends umb 6.
Uhr / rund umb der Stadt und in der Veste Fried-
richsburg zu drehen mahlen gelöst / und von der
Thurfürstl. Soldatesque auff dem Schloß-Platz
drey

dreymahl Salve geschossen; Gestrigen Montages
des Abends zwischen 7. und 8. Uhr / ward allhier
auff dem Schloß-Teich ein schönes Feuerwerck an-
gezündet / so männiglich contentret.

Ein anders aus Königsberg.

Aus Nümmel ward mit gestriger Post berich-
tet / daß der Herr General Major Schöning mit
seinen bey sich habenden Trouppen den 18. dieses /
alda durchpassiret / und weil der gefangene Schwe-
dische Obrister / den er bey sich geführet / an seiner
Blissure unterwegs gestorben / wäre derselbe in
der Bestung alda bezesetzt / auch ein Capitain-
Leutenant nebst seiner Frauen / so hart verwundet /
zur Verpflegung daselbst gelassen worden. Sono-
sten wird gemeldet / daß in denen Treffen bey Telschen
in Estrauen / viel vornehme Schwedische Officierer /
unter andern der General von Fersen und Obrister
Knorring geblieben / der Obriste Anderman / so
durch den Kopff geschossen / ist vor einigen Tagen
gestorben und in einem Sarg durch Nümmel nach
Liesland geführet worden / der Obriste Bistram /
nebst mehr andern Officirern / deren Namen unbe-
kannt / seynd alle sehr verwundet nach Riga ge-
bracht / alda nunmehr der Rest der ganzen Schwe-
dischen Armee so auff's höchste 4000. Mann stark
und mehrenthells Officirer und von der Liesländ-
schen

ichen Ritterchafft gerufen / auch angelanget / die
übrigen seynd alle in Preussen auffgerieben und un-
terwegens umkommen.

Amsterdam / vom 25. Febr.

In Texel ist ein Schiff von Curassow ankomet /
welches den 21. Nov. von danner abgefahret / sel-
biges bringet Zeitung / daß allda ein Französisch
Schiff auffgebracht worden / worinn 800. Küsten
Zucker gewesen / welche in zwey andern Schiffen ge-
laden wurden / umb nach Holland gebracht zu wer-
den. Dieses Schiff ist genommen worden durch den
Capitain Gerrit Bader. Über dieses ist durch Ca-
pitain Brant an der Insul Ares noch ein Englischer
Saper / so mit Französ. Commisson gefahren / er-
obert / welcher sich an gedachter Insul unter dem
Faveur des Geschüts / so durch ihm an das Land
gebracht worden / zu defendiren vermeinete. Sel-
bige Insul Ares nebst ihrem zugehörigen Gebiet /
allda vor diesem des Monsr. de Esrees Schiffe ge-
strandet / ist darauff durch den Directeur Joan
Donder erobert / und von diesem Staat und der
West-Indischen Compagnie in Possession genom-
men / und hat darinnen / wie vormahls den Eybrant
Schellinger zum Commandeur eingesetzt / welcher
das daseibst angetroffene Volck gefangen ge-
nommen und nach Curassow ge-
sendet.